



Haus- und Kleingarten

Hinweise zum Integrierten Pflanzenschutz

Bei allen Pflanzenschutzmaßnahmen Anwendungsvorschriften beachten!

05/2023 (vom 05.06.2023)

Inhalt:

- 1 Krankheiten an Obst
- 2 Schaderreger an Obst
- 3 Echte Mehltäupilze
- 4 Schaderreger an Zierpflanzen und Ziergehölzen
- 5 Kartoffelkäfer

1 Krankheiten an Obst und Wein

Nach einem sehr feuchten April hat sich der Mai wieder in „bekannten Bahnen“ bewegt, das heißt: kaum Regen. Krankheiten wie Apfelschorf oder Falscher Mehltau an Wein spielen aktuell eine geringe Rolle. Dafür sieht man Symptome von Krankheiten, die in den letzten Jahren weniger stark bis gar nicht auftraten. Dazu zählen:

Kräuselkrankheit an Pflirsich



Monilia-Spitzendürre an Aprikose oder Sauerkirsche



Narren- oder Taschenkrankheit an Pflaume



Pseudomonas an Aprikose oder Kirschen



Bei den meisten Krankheiten handelt es sich um eine Pilzkrankheit. Das Myzel überlebt auf der Rinde und kann bei entsprechenden Witterungsbedingungen Blätter oder Blüten infizieren. Abgestorbene oder stark befallene Triebe sollten abgeschnitten werden. Bei Pseudomonas handelt es sich um eine bakterielle Krankheit, die latent im Baum vorhanden ist und sich z. B. in einem nassen kalten April ausbreitet und für abgestorbene Triebe, Blüten oder Schrotschusssymptome auf den Blättern sorgt.

2 Schaderreger an Obst

Kirschfruchtfliegen werden seit Beginn der 22. Kalenderwoche im Land an Kreuzleimfallen gefangen, die Anzahl nimmt zu. Man kann die Fliegen gut an den schwarzen Querbinden auf den Flügeln und dem gelben Rückenschildchen erkennen. Die Eiablage erfolgt in Kirschen, die sich von grün nach gelb umfärben. In den letzten Jahren wurde beobachtet, dass die Eiablage auch schon in grasgrüne Früchte erfolgt.

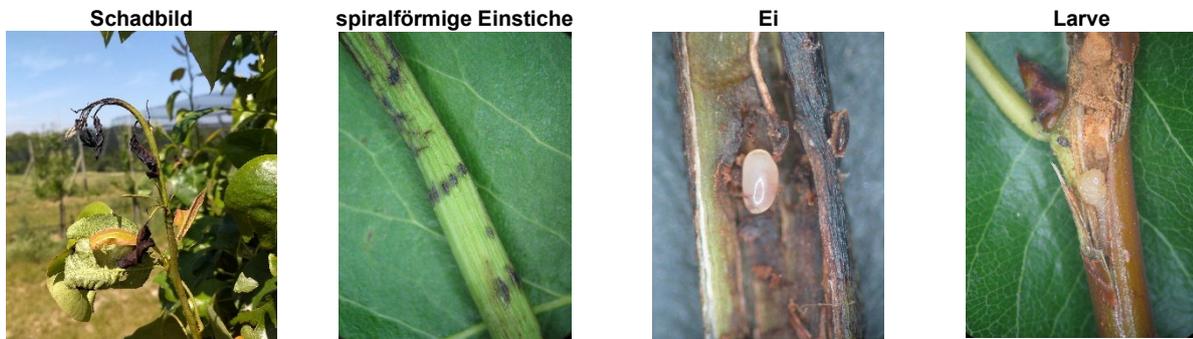
Frühsorten, die jetzt erntereif werden, können noch befallsfrei sein.

Gelbtafeln, sogenannte Kirschfruchtfliegenfallen, sind eine Möglichkeit zur Dezimierung. Dazu sind die Fallen im oberen Kronenbereich, vorzugsweise an der Süd- und Westseite, aufzuhängen. Kleinere Bäume können auch mit einem engmaschigen Netz (Maschenweite 1,35 mm x 1,35 mm) eingensetzt werden. Dies sollte am besten erfolgen, wenn die Kirschen noch grün sind.



Kirschfruchtfliege

In Kleingärten sieht man immer öfter das Schadbild der **Birntriebwespe**. Die welke, oft schwarz verfärbte Triebspitze, kann auf dem ersten Blick mit Feuerbrand verwechselt werden. Schaut man sich den Trieb genauer an, finden sich unter der welken Stelle spiralförmig angeordnete Einstiche (siehe Foto). Diese wurden von der Wespe vorgenommen, nachdem sie ein Ei in den jungen Trieb abgelegt hat. Die Larve entwickelt sich bis September im absterbenden Trieb. Gelegentlich können auch Apfel, Eberesche und Weißdorn von der Birntriebwespe befallen werden. Ein Entfernen und Vernichten der Triebe schränkt einen Populationsanstieg ein.



3 Echte Mehltaupilze

Die regenarme sonnige Witterung mit nächtlicher Taubildung sorgt eher für Echten Mehltau (z. B. an Apfel, Wein, Pfaffenhütchen, Rosen). Echte Mehltaupilze befallen vor allem jüngere Blätter der Triebspitzen und es bildet sich ein Pilzbelag. Zunächst erkennt man auf der Blattoberseite weißliches, später leicht grau werdendes, herdweise angesiedeltes Pilzgeflecht, welches zusammenwächst und die gesamte Blattspreite bedecken kann.

Bei manchen Kulturen (z. B. Apfel) reicht es aus, befallene Triebe zu entfernen. Eine chemische Bekämpfung mit einem geeigneten Fungizid (z. B. Kaliumhydrogencarbonat-, Schwefel-, Tebuconazol, Difenconazol-Präparate) ist bei Auftreten der ersten Symptome zu empfehlen und muss regelmäßig wiederholt werden.

Apfelmehltau



Echter Mehltau an Pfaffenhütchen



Rosenmehltau



4 Schaderreger an Zierpflanzen und Ziergehölzen

Blattläuse sind derzeit sehr zahlreich an den verschiedensten Zierpflanzen und Ziergehölzen zu finden. Durch die Saugtätigkeit der Läuse sind Verkrüppelungen, Verfärbungen oder deformierte Blätter (Einrollen) und Triebspitzen festzustellen, welche kurze Zeit später absterben können. Meistens folgt die Ansiedlung von Schwärzepilzen auf den Honigtauauausscheidungen der Blattläuse (Verschmutzung der Pflanzenteile). Es gibt eine Vielzahl von Blattlausarten, die sich in ihrem Aussehen, ihrer Größe, ihrer Farbe und ihrer Lebensweise voneinander unterscheiden. Manche Arten wechseln im Laufe ihrer Entwicklung die Wirtspflanze. Häufig bilden die Blattläuse dichte Kolonien an den Triebspitzen.

Bevor man Blattläuse mit chemischen Präparaten bekämpft, sollte geprüft werden, inwieweit Nützlinge aktiv sind. In den Blattlauskolonien findet man derzeit viel Schwebfliegenlarven, Gallmückenlarven, Marienkäfer und ihre Eigelege.

Nicht immer schaffen es die Nützlinge aber, den Befall komplett einzudämmen und es entstehen massive Wuchsschäden (z. B. bei Kirschbäumen). Außerdem übertragen viele Blattlausarten Viruskrankheiten.



Schwebfliegenlarve auf Kohlblatt



Gallmückenlarve an Blattlaus



Marienkäfer bei Eiablage am Fenchel

Für notwendige chemische Maßnahmen nutzen Sie bitte Ihre Einlegeliste zur Broschüre und wählen sich für die jeweilige Kultur ein Präparat gegen Blattläuse bzw. saugende Insekten aus. Um eine wirksame Bekämpfung zu erreichen, sollten befallene Stellen (z. B. Blattunterseite) gründlich benetzt werden.

An Schneeball können derzeit die Larven des **Schneebalkäfers** zu finden sein. Die Larven dieses Blattkäfers sind grünlichgelb gefärbt und schwarz gefleckt, sie verursachen nicht selten Kahlfraß. Auch die im Sommer auftretenden hellbraunen Jungkäfer können nochmals Blattfraß verursachen. Zur Bekämpfung eignen sich gegen beißende Insekten zugelassenen Präparate, z. B. DeltaX Zierpflanzenspray AF.



Larven des Schneebalkäfers

Blattwespenlarven können sehr unterschiedlich gestaltet sein. Neben den nacktschneckenähnlichen Kirsch- oder Lindenblattwespenlarven gibt es auch raupenähnliche Larven mit 3 Brust- und 6-8 Bauchbeinpaaren. Je nach Art rollen sie sich in Ruhe ein, strecken bei Störung den Hinterleib ab oder tarnen sich perfekt. Gefährdet sind vor allem Stachelbeeren, Weiden, Berberitzen, Akelei, Chrysanthemen oder Pelargonien. Blattwespenlarven sollten abgesammelt werden, bevor Kahlfraß entsteht. Bei starkem Befall sind für eine chemische Bekämpfung die verschiedenen „Schädlingsfrei“-Präparate geeignet.



Auch Rosen sind sehr beliebt bei verschiedenen Blattwespenarten. Sehr bekannt durch ihr typisches Erscheinungsbild ist die **Rosenblattrollwespe**. Die Blattspreiten beiderseits der Mittelrippe der einzelnen Fiederblätter sind nach unten (röhrenförmig) eingerollt. In den Blattrollen entwickeln sich geschützt und für lange Zeit nicht sichtbar die kleinen Blattwespenlarven. Sie schädigen die Blätter durch Loch- und Skelettfraß bis Anfang Juli. Die eingerollten Blätter sollten herausgeschnitten und vernichtet werden, um eine Überwinterung der Larve zu verhindern.

Schadbild Rosenblattwespe

Auf der Unterseite von Hortensienblättern kann man die Eisäcke der **Hortensienwollschildlaus** finden. Diese nach Europa eingeschleppte Schildlausart befällt eine Vielzahl von Gehölzen und Sträuchern (z. B. Hartriegel, Hortensie, Ahorn). In den Eisäcken können sich mehrere tausend Eier befinden. Bald darauf schlüpfen die kleinen, nur 1 mm großen, grün bis gelblich-braun gefärbten, sehr unscheinbaren Larven ("Crawler"), die sich auf der Pflanze ausbreiten und sich später festsetzen und an den Blättern saugen (häufig entlang der Blattadern). Befallene Blätter werden geschwächt. Außerdem sondern die Larven Honigtau ab, auf dem sich Rußtaupilze ansiedeln können. Im Herbst verlassen die Larven die Blätter und wandern zu den verholzten Teilen, um zu überwintern.



Eisäcke an Hortensie

Blätter mit Eisäcken sollten entfernt und vernichtet werden, bevor Schlupf und Verbreitung der Larven einsetzen. Larven, die nicht erfasst wurden, können auch mit einem Pflanzenschutzmittel gegen Schildläuse bekämpft werden. Dazu eignen sich im Juni/Juli z. B. Pyrethrine-Präparate und im Winter Austriebsspritzmittel (Paraffinöl-Präparate).



Buchsbaumzünsler
oben: Falter, rechts: Eigelege

Der Flug des **Buchsbaumzünslers** wird in den nächsten Tagen erwartet und kann mit Lockstofffallen (Pheromonfallen) überwacht werden. Durch das Sexualpheromon werden die männlichen Falter angelockt und verbleiben je nach Modell in der Falle. Nach ca. 10-12 Wochen sollte das Pheromon getauscht werden. Buchsbaumzünsler fliegen bis Oktober. Es kommen 2 Varianten, Falter mit weißen Flügeln und bräunlichem Rand oder ganz hellbraune Falter mit weißen Punkten auf den Flügeln, vor.

Die weiblichen Falter legen ihre Eier als Spiegel im Inneren der Büsche ab. Nach kurzer Zeit schlüpfen die Larven. Sie beginnen mit einem Schabefraß auf der Blattunterseite, das einen Fensterfraß zur Folge hat.



5 Kartoffelkäfer

Kartoffeln sind regelmäßig auf Kartoffelkäfer und Eigelege auf der Blattunterseite sowie Larven zu kontrollieren. Sie sollten abgesammelt und zerdrückt werden. Gegen den Kahlfraß der Larven können chemische Präparate zur Hilfe genommen werden.



Kartoffelkäfer bei der Paarung und Eiablage



Kartoffelkäferlarven

Dazu eignen sich:

Präparat	Wirkstoff	Bemerkung
Schädlingsfrei Careo Konzentrat	Acetamiprid	bei Befallsbeginn, max. 2 Anwendungen
AZ Schädlingsfrei Lizetan, Neem Bio-Schädlingsfrei, Solabiol Buchsbaumzünslerfrei, COMPO BIO Insektenfrei Neem, COMPO Buchsbaumzünsler K.O., Naturen Bio Schädlingsfrei Neem, Etisso Schädlingsfrei EC, Spruzit NEEM GemüseSchädlingsfrei, Spruzit Trauermücken-Frei, Schädlings-Stopp Plus u. a.	Azadirachtin	gegen Larven vom L1-L3 Stadium, max. 2 Anwendungen
Lizetan Buchsbaumzünslerfrei AF, DeltaX Zierpflanzenspray AF, DeltaX Garten- und Rosen-Schädlingsfrei, DeltaX Schädlingsfrei, Etisso Schädlings-Stopp AF u. a.	Deltamethrin	bei Befall, Fertigformulierung, max. 3 Anwendungen
Spruzit Schädlingsfrei, Sola-biol Bio Spinnmilben-&Schädlingsfrei, COMPO Schädlingsfrei plus, Pyreth Natur-Insektizid, Herba-Vetyl flüssig u. a.	Pyrethrine + Rapsöl	bei Befallsbeginn, max. 2 Anwendungen

Bearbeiter: Candida Rausch
Bildnachweis: LLG

Im Auftrag

Dr. Annette Kusterer